

Der Traum der Frisöse

Ein Musiktheater für die ganze Familie!
Gemeinschaftskomposition von Schülern der
Komponistenklasse Dresden



SERKOWITZER
VOLKSOPER

Komponistenklasse
Dresden

HEINRICH
SCHÜTZ
MUSIKFEST

3.10.2015, DRESDEN (Premiere)
16 Uhr Konzertsaal der Hochschule für Musik

4.10.2015, HALLE
16 Uhr Puschkin-Saal Thalia Theater

3. Oktober 2015, 16.00 Uhr

Konzertsaal der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber | Dresden

4. Oktober 2015, 16.00 Uhr

Puschkin-Saal Thalia Theater | Halle

KONTRAPUNKT MODERN

Musiktheater für die ganze Familie

Der Traum der Frisöse

Musiktheater in elf Episoden

für zwei Sänger, einen Erzähler und fünf Instrumentalisten

nach dem Gemälde *Landschaft mit dem Urteil des Midas*

von Gillis van Coninxloo (1544–1607)

(Uraufführung)

Gemeinschaftskomposition von

Schülern der Komponistenklasse Dresden

(Leitung: Silke Fraikin und Johannes Korndörfer)

Ouvertüre – Vinzent Zschuppe (13 Jahre)

Musikalischer Wettstreit – Tom Stopford (17 Jahre)

Apoll hext Midas Ohren dran – Carl Fantana (10 Jahre)

Midas vergattert den Diener – Cornelius Acker (20 Jahre)

Die Goldwurst – Johannes Conrad (15 Jahre)

Der Riesenbaum erzählt's der Welt – Helene Scharfe (11 Jahre)

Erdklumpen und Blitz – Mara Wiegleb (10 Jahre)

Eimer-Arie – Richard Kolm (15 Jahre)

Reisegruppe – Hannah Katterfeld (10 Jahre)

Mrs. Densnow – Ole Jana (19 Jahre)

Finale – Jan Arvid Prée (17 Jahre)

Premiere zum HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST 2015



Serkowitzer Volksoper

Marie Hänsel, Sopran

Cornelius Uhle, Bariton

Wolf-Dieter Göock, Erzähler

Susann Jacobi, Violine

Daniel Rothe, Klarinetten/Saxophon

Maximilian Wutzler, Schlagwerk

Michael Poscharsky, Kontrabass

Milko Kersten, E-Piano/Synthesizer

Textbuch/Regie: Wolf-Dieter Göock

Ausstattung: Gabriela Neumann

Musikalische Leitung: Milko Kersten

Projektleitung: Silke Fraikin

Eine Kooperation mit der Serkowitzer Volksoper und den Freunden und Förderern der Komponistenklasse Dresden e.V.



Mit freundlicher Unterstützung von



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen sind während des Konzerts untersagt.
Bitte denken Sie daran, Ihr Mobiltelefon auszuschalten. – Danke.

ÜBER DAS PROJEKT

„vor Augen gestellt“ – Vom Urteil des Midas zum Traum der Frisöse



Gillis van Coninxloo: *Landschaft mit dem Urteil des Midas*, 1588

Auf Anregung des HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFESTS besuchte die Komponistenklasse Dresden die Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die jungen Musiker-Erfinder begaben sich auf die Suche nach einem Bild aus der Schütz-Zeit, das zum Ausgangspunkt für ein modernes Musiktheater-Projekt werden könnte. Kunsthistorikerin Jutta Ponizil brachte den Kindern und Jugendlichen die Gemälde der Alten Meister näher, so auch die *Landschaft mit dem Urteil des Midas* (Gillis van Coninxloo, 1588). Die Geschichte vom musikalischen Wettstreit zwischen Apoll und Pan, vom mit Eselsohren gestraften König Midas und vom Pagen des Königs, der das Eselsohren-Geheimnis in einem Erdloch vergräbt, wurde zur Initialzündung für den Plot des Stücks.

Elf Schülerinnen und Schüler der Komponistenklasse Dresden entwickelten in der Folge ge-

meinsam mit Regisseur Wolf-Dieter Gööck das Libretto und komponierten unter Anleitung von Silke Fraikin und Johannes Korndörfer ein Musiktheater in elf Episoden für zwei Sänger, einen Erzähler und fünf Instrumentalisten. Im Kompositionsunterricht, bei mehreren Workshops und in den Ferienkursen der Komponistenklasse 2015 nahmen die Vertonungen Gestalt an. Der Schlagzeuger führte sein vielseitiges Instrumentarium vor; Regisseur, Dirigent und Sänger erhielten Einblick in die fast fertigen Partituren; die Schüler stellten selbst die Klavierauszüge und Stimmen für die Musiker her. Schließlich hatten die jungen Komponisten Gelegenheit, während intensiver Proben unter der musikalischen Leitung von Milko Kersten ihren Werken den „letzten Schliff“ zu geben und schauen nun gespannt der Uraufführung entgegen.

DER TRAUM DER FRISÖSE

„Wer weder hört, noch sieht, noch spricht, erfüllt die höchste Bürgerpflicht; wer leben will muss schweigen.“

Der Traum der Frisöse geht zurück auf die in Ovids *Metamorphosen* überlieferten Geschichten um den antiken König Midas: einmal trotz Midas dem Dionysos die Gabe ab, alle Gegenstände bei Berührung in Gold verwandeln zu können; er muss aber erkennen, dass Gold nicht trink- und essbar ist, eine Lehre, die bis in die Gegenwart reicht. In einer anderen Episode kränkt er mit einer ehrlichen, aber unbedachten Äußerung den Gott Apoll und wird dafür mit Eselsohren versehen, was ihm höchst peinlich ist und folglich zum Staatsgeheimnis wird. Der Fortgang dieser Geschichte lehrt, dass es unmöglich ist, eine Tatsache auf Dauer zu verbergen.

Um den jungen Komponisten individuelle Gelegenheiten für ihre künstlerischen Ambitionen zu geben, wurde eine Rahmenhandlung erarbeitet, in der „Fenster“ für die einzelnen Kompositionen vorgesehen sind. Im Zentrum steht eine Frisöse, die vorm Schlafengehen zu-

fällig die genannten Geschichten liest und daraufhin in den nächsten Nächten wüste Träume hat, in denen sie die Episoden immer weiter variiert.

Das Motiv des Traums wurde gewählt, um Raum für die überschäumende, teils skurrile Phantasie der jungen Komponisten zu geben und auch Widersprüchliches zu ermöglichen. Dafür wurden Gesangstexte zugearbeitet, die deren jugendlichem Alter entgegenkommen und neben einem ausgesprochen vergnüglichen Zugriff viele Gegenwartsbezüge herstellen. Das fertige Stück in den Händen, wünschen wir dem geeigneten Publikum, dass es beim Zuhören und Zuschauen ebenso viel Freude haben möge, wie wir beim Erarbeiten.

Wolf-Dieter Gööck
Radebeul, im September 2015



Marie Hänsel und Cornelius Uhle, Szenenfoto aus einer früheren Produktion

DIE JUNGEN KOMPONISTEN UND IHRE WERKE

Vinzent Zschuppe (geb. 2001)

Ich bin ein interessierter Schüler des Gymnasiums Coswig. Ich spiele Klavier und Gitarre, komponiere seit vier Jahren in der Komponistenklasse Dresden. Meine Lieblingsfächer sind Mathematik und Chemie, auch Musik und Informatik mag ich sehr.

Ich sollte also die Ouvertüre schreiben – die Ouvertüre eines gesamten Werkes! Eher untypisch für eine Ouvertüre ist, dass es trotzdem eine Sängerin gibt (die Frisöse). In der Ouvertüre schläft die Frisöse ein und gleitet ab in ihren Traum. Das Projekt hat mir von Anfang an gefallen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Tom Stopford (geb. 1998)

Seit rund anderthalb Jahren bin ich in der Komponistenklasse Dresden und habe Unterricht bei Johannes Korndörfer. Die Episode für *Der Traum der Frisöse* ist meine erste größere Komposition. Neben dem Komponieren spielte ich Cello und gehe ans Landesgymnasium für Musik in Dresden.

Unser Regisseur hatte mich gebeten, den musikalischen Wettstreit zwischen Pan und Apoll ohne die Gesangssolisten zu gestalten.

Um dennoch in der klassischen Form des Wettstreits zwischen zwei Gegenspielern zu bleiben, übertrug ich die gesangliche Konkurrenz auf zwei Instrumente. So vertritt oder beschreibt das Altsaxophon Pan (den Gott des Waldes und der Natur) und die Geige Apoll (den Gott der Sonne, der Weissagung und der Künste). Außerdem versuchte ich mich andeutungsweise von der Oberflächlichkeit, ja Belanglosigkeit des Wettbewerbs zu lösen und mehr über die Figuren in der Geschichte zu erzählen. Hierbei legte ich neben den Wettstreitern Aufmerksamkeit auf die für mich klägliche, bemitleidenswerte Figur des König Midas. Seine Geschichte wird vom Kontrabass und der Melodica erzählt.

Carl Fantana (geb. 2005)

Ich gehe aufs Kreuzgymnasium Dresden, bin Kruzianer, spiele gern Klavier, Fußball, Hockey, Räuber und Gendarm und bin auch sonst voll die Sportskanone, wie man bei uns in der Klasse sagt. Ich wurde in Heidelberg geboren, bin mit zwei Jahren nach Dresden gezogen und bin schon seit 1,5 Jahren in der Komponistenklasse.

In meiner Episode werden Midas (der Bariton), dem König aus Phrygien, Eselsohren drangehext, weil er sich ungefragt in die Diskussion mischt. Dazu habe ich einen Zauberspruch erfunden, den die Sopranistin (Apoll) benutzt, um die Eselsohren herzuzaubern.

Cornelius Acker (geb. 1995)

Ich habe diesen Sommer mein Abitur am Beruflichen Gymnasium Meißen absolviert. Meine musische Karriere begann im Alter von 13 Jahren, als ich anfang autodidaktisch das Klavierspiel zu erlernen. Die Gitarre folgte ein Jahr später. Mit dem Komponieren fing ich auch wenig später an, da es mir sehr gefiel, selbst Musik und Klänge zu kreieren.

Die Episode *Midas vergattert den Diener* handelt von dem gekränkten König, welcher mit Eselsohren gestraft wurde. Der Diener fand – zum Nachteil des Königs – dieses Geheimnis heraus. Midas möchte nun verhindern, dass der Diener es in die Welt hinaus trägt. Er versucht ihn zu erdrosseln, aber der Diener entgleitet elegant und versucht auf eine betörende Weise sich dumm zu stellen. Am Ende einigen sie sich auf ein Gebot, welches in der Gesellschaft schon vor Jahrtausenden Fuß gefasst hat. Wundervoll empfand ich die Arbeit mit dem Musiktheater und an dem Stück selbst. Man lernt neue Arten des Komponierens kennen und versucht sich visuell vorzustellen, wie das Stück auf der Bühne Gestalt annimmt.

Teil 2, ZAUBERSPRUCH

Handwritten musical score for "Zauberspruch" by Carl Fantana. The score is for a soprano and piano. It features a tempo marking of quarter note = ca. 50. The soprano part has lyrics: "mp Fo-li-um li-bri com-pli-ca-num". The piano part includes staves for Violin I, Violin II, Cello, and Kontrabass. The score is written in 4/4 time and includes dynamic markings like "p" and "mp".

Johannes Conrad (geb. 1999)

Ich gehe in die 10. Klasse des Marie-Curie-Gymnasiums in Dresden. Ich spiele Klavier und in der Freitagband des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden. Außerdem gehe ich zum Kick-Boxen. In der Komponistenklasse Dresden bin ich nun schon seit drei Jahren. In meiner Episode *Die Goldwurst* wird die Vorgeschichte der eigentlichen Eselsohren-Geschichte erzählt. Es geht darum, dass König Midas die Fähigkeit erlangt, dass alles, was er berührt, zu Gold wird. Später allerdings wird ihm diese Fähigkeit zum Verhängnis.

Helene Scharfe (geb. 2003)

Ich komponiere seit zwei Jahren – besonders gern Tiere und alles, was in der Natur vorkommt. Ansonsten gehe ich ins Vitzthum-Gymnasium, spiele Klavier und klettere. In meiner Episode plaudern Blätter des Riesenbaumes aus, dass König Midas Eselsohren hat. Mit dem Wind verbreitet sich die Nachricht erst über den ganzen Baum und dann in die ganze Welt hinaus. Das Gerücht erreicht auch noch das hinterletzte Land. Achtung: Am Ende meiner Episode müssen Sie mitsingen!

Mara Wiegleb (geb. 2005)

Ich gehe auf die Dreikönigsschule in Dresden. Meine Hobbys sind Einrad fahren, Geige spielen, komponieren, im Chor singen und Klavier spielen. Meine Episode handelt von einem aufgeregten Erdklumpen (Sopran) und einem behäbigen Blitz (Bariton). Am Anfang war nur ein Fischer da, der an einem wunderschönen Tag in seinem Fischerboot einen geheimnisvollen Erdklumpen entdeckte. Wie kommt wohl das Geheimnis ans Tageslicht?

Richard Kolm (geb. 2000)

Seit 9 Jahren spiele ich Gitarre und in meiner Freizeit gehe ich gern zum Judo. Ich wohne in Pirna-Copitz und gehe auf das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Pirna. Ich bin seit 2007 in der Komponistenklasse Dresden. In meiner Episode geht es darum, dass der Diener von König Midas, der ihm am Morgen immer die Haare frisiert, das Geheimnis der Eselsohren in einen Eimer voller Haare ruft, in dem diese verrotten. Auf die dadurch entstandene Erde fällt ein Binsengrassamen. Dieses Binsengras flüstert von nun an das Geheimnis des König Midas in die Welt.

Hannah Katterfeld (geb. 2005)

Ich wohne in Dresden und gehe auf das Hans-Erlwein-Gymnasium. Seit drei Jahren spiele ich Tenorhorn und komponiere seit 1,5 Jahren. Mein Hobby ist Klettern. In meiner Episode geht es darum, dass eine Reisegruppe das Binsengras hört und das Geheimnis von König Midas in die verschiedenen Länder der Welt verbreitet. Dazu kommen sogar die Musiker auf die Bühne und singen mit. Welche Sprachen sind wohl dabei?

Ole Jana (geb. 1996)

Ich wohne fast mein Leben lang in Dresden und war für fast die Hälfte meines Lebens Mitglied der Komponistenklasse Dresden, die ich nun verlasse und die mich wohl mehr noch als die Schule geprägt hat. Denn einerseits möchte ich ein Tonmeisterstudium mit Hauptfach Komposition in Detmold aufnehmen, dessen Aufnahmeprüfung ich ohne die Komponistenklasse niemals bestanden hätte, vor allem weil ich gar nicht daran teilgenommen hätte. Und andererseits bin ich sicher, dass ich noch unzählige Situationen im Leben haben werde, in denen ich mit Dankbarkeit an diese Zeit zurück-

denken werde. Darum werde ich die Komponistenklasse sehr vermissen, blicke aber auch gespannt in die Zukunft.

Ich finde es toll, dass viele der Komponistenklassen-Schüler sich durch dieses Projekt das erste Mal mit Musiktheater beschäftigt haben, was ich sehr spannend finde, weil ich gemerkt habe, dass Musik und Theater nicht nur durch jenen Begriff miteinander verknüpft werden können, sondern generell quasi untrennbar sind, was wiederum ein Widerspruch zur obigen These ist... Mist. In meiner Episode lässt sich die Frisöse von drei an ihrem Geheimnis höchst interessierten Menschen ausfragen, welche ihre wichtigen Worte dann nach bestem Wissen und Gewissen öffentlich machen, aus Liebe zur Wahrheit.

Jan Arvid Prée (geb. 1998)

Ich war von 2006 bis 2015 Mitglied des Dresdner Kreuzchores, Kompositionsunterricht erhielt ich von 2011 bis 2015 als Schüler der Komponistenklasse Dresden bei Johannes Korndörfer. Ich bin Preisträger des Schülerkompositionswettbewerbes der Berliner Philharmoniker, der Bundeswettbewerbe *Jugend musiziert* und *Jugend komponiert*, sowie Träger des Rudolf-Mauersberger-Stipendiums. Seit diesem Semester studiere ich Orchesterdirigieren bei Prof. Ekkehard Klemm an der Hochschule für Musik Dresden. Im Zentrum des Finales stehen Midas' Worte „Wer weder hört, noch sieht, noch spricht, erfüllt die höchste Bürgerpflicht; wer leben will muss schweigen.“ Diese eigentlich äußerst dystopische Feststellung wird hier als endgültiger Lösungsansatz und Apotheose dargestellt, wobei die Musik dies durch ihre Beiläufigkeit unterstreicht. Die Individualität wird sowohl musikalisch als auch inhaltlich durch Konformität überlagert – das Hinterfragen der Aussage ist nicht mehr möglich.



Mariam Winkler, Mara Wiegleb, Carl Fantana und Marlene Roitsch (v. l.) im Kompositionsunterricht bei Silke Fraikner

DIE AUSFÜHRENDE



Marie Hänsel wurde 1991 in Dresden geboren. Als Schülerin der Kreismusikschule Kamenz/Bautzen nahm sie betreut von Christiane Kühn mehrmals erfolgreich an *Jugend musiziert* teil. 2009 begann sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Marga Schiml und studiert seit 2010 an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei Prof. Margret Trappe-Wiel.

2012 feierte sie ihr Operndebüt als Barbarina in der Hochschulinszenierung von Mozarts *Le nozze di Figaro* und konnte ihre Erfahrungen in der Rolle der Melia in Mozarts *Apollo et Hyacinthus* sowie als Sandmännchen und Gretel in Humperdincks *Hänsel und Gretel* erweitern. Im Konzertbereich war sie mit dem Bach'schen *Weihnachtsoratorium*, Schuberts *Messe in G* und Mahlers *4. Sinfonie* zu erleben. Außerdem gestaltete sie unter Leitung von Kammersänger Prof. Olaf Bär mehrere Liedprogramme. 2013 war sie als Despina in Mozarts *Così fan tutte* zu hören. Seit Mai ist sie in Händels *Xerxes* als Atalanta zu erleben.



Cornelius Uhle war Mitglied des Dresdner Kreuzchores und wurde dort bereits als Knabensopran mit ersten solistischen Aufgaben betraut. 1999 war er Preisträger beim Bundeswettbewerb *Jugend musiziert*. Er studierte Gesang an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden bei Prof. Christiane Junghanns und Kammersänger Prof. Olaf Bär (Liedklasse).

2004 erhielt er das *Musik Stipendium Hellerau* des Europäischen Zentrums der Künste.

2005 debütierte er als Figaro beim Lausitzer Opernsommer, 2007 war er in der Hauptrolle der *Schlüsseloper* (UA) von W. Krätzschmar zu erleben, sowie 2008 und 2009 erfolgreich als Papageno in der *Zauberflöte*.

Schwerpunkt seiner deutschlandweiten Konzerttätigkeit ist jedoch der Oratorien- und Liedbereich. Besonderes Interesse gilt dabei dem Spannungsfeld zwischen historischer Aufführungspraxis und zeitgenössischer Musik, so dass er auf diesen Gebieten die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Ensembles und Festivals ausbauen konnte. Diverse Konzertreisen unter anderem nach Belgien, Polen, Österreich sowie CD- und Rundfunkaufnahmen runden seine Gesangstätigkeit ab.



Wolf-Dieter Göock wurde 1954 in Dresden geboren. Seine künstlerische Ausbildung als Sänger erhielt er in den Jahren 1978 bis 1984 an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Sein erstes Engagement führte ihn an die Landesbühnen Sachsen, wo er den Theateralltag kennenlernte, auf vielen verschiedenen Abstecherbühnen und der Felsenbühne Rathen, und in Rollen der ganzen Bandbreite vom sprichwörtlichen „dritten Vermummten“ bis zur Titelfigur der Oper *Puntilla* von Brecht und Dessau, die den Höhepunkt und Abschluss dieser Phase bildete. Parallel dazu arbeitete er bereits seit 1985 als Schauspieler. 1989 folgte seine erste eigene Regie.

Seit 1990 freiberuflich, erschloss er sich sein heutiges Tätigkeitsfeld als Spieler und Regisseur für Schauspiel und Musiktheater an freien und etablierten Bühnen. Seit 2001 gibt er als Dozent für Dramatischen Unterricht an der Musikhochschule Carl Maria von Weber Dresden seine Bühnenerfahrungen an die nächste Sängergeneration weiter. Sein Markenzeichen ist die ständige Grenzüberschreitung zwischen den Genres, die eine Einordnung in eine der gängigen Schubladen nicht zulässt.



Milko Kersten wurde 1965 in Berlin geboren, ist Orchesterpädagoge am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden und freischaffender Dirigent. Er war Mitglied des Dresdner Kreuzchores und studierte an der Dresdner Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dirigieren, Chorleitung und Klavier. Nach seinem Engagement am Theater der Stadt Zwickau als 1. Kapellmeister und amtierender Chefdirigent kam Kersten nach Dresden zurück und arbeitet seitdem als Gast u.a. mit der Sinfonietta Dresden.

Seit 1996 hat er einen Lehrauftrag für Ensembleunterricht an der Dresdner Musikhochschule und dirigierte dort innerhalb der Opernklasse mehrere Inszenierungen. Seit 1997 leitet er das Dresdner Jugendsinfonieorchester und das Nachwuchsorchester am Heinrich-Schütz-Konservatorium und bezieht seit vielen Jahren Dirigierstudenten der Hochschule in die orchesterpädagogische Arbeit ein. Seit 2013 ist er Honorarprofessor der Hochschule.

Im Herbst 1999 war Milko Kersten Gastdirigent des Landesjugendorchesters Sachsen und ist seit September 2000 dessen künstlerischer Leiter. 2003 dirigierte er erstmals die Dresdner Philharmonie. 2015 brachte er mit der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz die deutsche Erstaufführung von Torsten Raschs *A Foreign Field* heraus.

Die Serkowitzer Volksoper

Im Jahre 1993 entstand in Dresden die Erste Dresdner Off-Oper und debütierte mit *Durch die Wälder, durch die Aua – eine deutsche Kummeroper nach Webers Freischütz*. Die Produktion erlangte schnell Kultstatus; in den nächsten Jahren folgten weitere Musiktheaterprojekte, die mit den Namen Milko Kersten (Musikalische Leitung) und Wolf-Dieter Gööck (Konzept und Regie) verbunden waren: *Arlecchino* von Ferruccio Busoni und *Sinn-Phonie Nr. 9 – die Montage eines Idols*. Oberstes Prinzip war dabei stets der Spagat zwischen Respekt und Respektlosigkeit gegenüber dem musikalischen Erbe. Ab 2003 erarbeiteten die immer wieder aus Studenten und Absolventen der Dresdner Musikhochschule neu zusammengestellten Ensembles alljährlich Musiktheaterproduktionen für den Lausitzer Opersommer in Cottbus. Hier kamen bis 2009 Stücke von Händel, Haydn, Mozart und Paisiello zur Aufführung, die auch dem ungeübten Zuschauer einen vergnüglichen Opernabend garantierten. Bisheriger Höhepunkt dieser Entwicklung war eine 2008 uraufgeführte Neubearbeitung von Mozarts *Zauberflöte*, ein schräger Theaterabend, der Mozarts Meisterwerk vom Sockel holte.

In diesen 16 Jahren ist eine künstlerische Handschrift entstanden, die im Jahre 2011, nachdem der Lausitzer Opersommer 2010 aus Finanzierungsgründen eingestellt worden war, nach Dresden zurückkam – die Serkowitzer Volksoper wurde gegründet. Seitdem spielt die Truppe in der Dresdner Sommerwirtschaft Sappelle alljährlich Sommertheater; die aktuelle, nach Goethe und Mozart erarbeitete Produktion ist *Die Entführung auf dem Jahrmarkt oder Mangelwirtschaft in Serkowitz*.

Opernaufführungen stehen gewöhnlich unter dem Verdacht, etwas elitär zu sein, Theater für ein Spezialpublikum mit entsprechender Vorbildung. Wenn die Serkowitzer Volksoper das Wort „Volk“ im Namen führt, so ist das ein Hinweis auf den Anspruch, eben diese Barriere abzubauen und Opern, bei hohem musikalischem Anspruch, so zu interpretieren, wie den Spielern und dem Publikum der Schnabel gewachsen ist. Der Erfolg zeigt, dass es dafür quer durch die Generationen ein großes Interesse gibt.



Die **Komponistenklasse Dresden** beschäftigt sich mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen auf einem künstlerischen Gebiet, wo es sonst kaum Bildungsangebote gibt. Hier treffen sich 8- bis 18-jährige Musik-Erfinder aus Dresden und dem sächsischen Raum unter Anleitung der Komponisten **Silke Fraikin** und **Johannes Korndörfer** zu Unterricht, Workshops und Ferienkursen. Professionelle Ensembles wie die Dresdner Sinfoniker oder das Kammerensemble Neue Musik Berlin spielen die Uraufführungen der Schülerkompositionen im Rahmen von moderierten Familienkonzerten, in denen es um die lebendige Vermittlung zeitgenössischer Klänge geht. Die Klasse wird seit 1991 von Silke Fraikin geleitet und hat sich mit spartenübergreifenden Kooperationsprojekten einen Namen gemacht. Dazu gehörten vielbeachtete Aufführungen mit der Dresdner Kinderlesebühne, der Palucca Hochschule für Tanz Dresden und dem MDR Kinderchor bei Festivals wie *TonLagen* – Dresdner Festival für zeitgenössische Musik, *KlangKunstHöfe* Bärwalde, *Kids on Stage* in Hellerau, MDR Musiksommer, Dresdner Musikfestspiele. Schüler der Kompo-

nistenklasse Dresden gehören zu den Preisträgern von Schülerkompositionswettbewerben, so z.B. beim Kompositionswettbewerb der Berliner Philharmoniker 2012 oder werden als Bundespreisträger *Jugend komponiert* von Jeunesses musicales nach Weikersheim eingeladen. 2014 hat die Komponistenklasse Dresden gemeinsam mit dem MDR Kinderchor und der Kinderlesebühne Dresden erstmals einen bundesweiten Jugend-Kompositionswettbewerb ausgerufen, der junge Komponierende aus ganz Deutschland dazu einlud, Texte der Kinderlesebühne Dresden für Kinderchor zu vertonen. Sie brachte somit schreibende, komponierende und singende Kinder und Jugendliche mit ihren Werken gemeinsam auf eine Bühne. Die Komponistenklasse Dresden ist Preisträger im Wettbewerb *365 Orte im Land der Ideen*, der von der Standortinitiative *Deutschland – Land der Ideen* in Kooperation mit der Deutschen Bank an besonders zukunftsfähige Projekte und Ideen verliehen wird. 2015 wird ihr der Sächsische Initiativpreis Kunst und Kultur der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen verliehen.

22 $\text{♩} = 0.70$  Die Touristen wenden sich zueinander und singen in verschiedenen Sprachen:

S King Mi - das has got

A Maí dà sī guó wáng yóu

T Rey Mi - das tie - ne o -

Bac 1 Kö - nig Mi - das hat

Bac 2 Ko - ning Mi - das heft E -

Bac 3 Re Mi - da ha le o - ré cchie d'asi -

B1 Kral Mi - das ma

B2 Le Roi Mi - das á

Klav

Hannah Katterfeld: Partiturseite aus *Reisegruppe*

Das Projekt wird gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden (Amt für Kultur und Denkmalschutz) und der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

Weitere Aufführungen:

15. November 2015, 16.00 Uhr

Weltecho | Chemnitz

(in Kooperation mit Das Ufer e.V.)

6. März 2016, 16.00 Uhr

Jagdschloss | Graupa

(in Kooperation mit der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH)

Alle Informationen unter:

www.komponistenklasse.de

IMPRESSUM

HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST

Intendantin Dr. Christina Siegfried

Konzept Dr. Katrin Bemann, Friederike Böcher M.A.,
Dr. Oliver Geister, Dipl. phil. Henrike Rucker,
Dr. Christina Siegfried | für die ISG: Sieglinde Fröhlich
und Prof. Dr. Walter Werbeck

Festivalbüro/Ticketing Romy Hage

Pressearbeit Claudia Kallmeier

Public Relations Dr. Nicole Meier-Siegfried

Gestaltung Stephan Harmanus | KplusH Berlin
und Maria Pfeiffer | www.maria-pfeiffer.de

Redaktion Adelheid Schloemann, Dr. Katrin Bemann

Bildnachweis Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Gemäldegalerie Alte Meister, Robert Jentzsch,
Jana Neddermeyer, Künstler



MITTELDEUTSCHE BAROCKMUSIK E.V.

Geschäftsstelle Michaelstein

Michaelstein 15 | 38889 Blankenburg
Tel.: (03944) 980 438 | Fax.: (03944) 980 439
Email: service@schuetz-musikfest.de

Pressearbeit

Claudia Kallmeier

Merbachstr. 3 | 09599 Freiberg

Tel.: (03731) 444 1006 | Mobil: (0179) 3289166
Email: claudia.kallmeier@schuetz-musikfest.de



Druck

Stand 9. September 2015 | Änderungen vorbehalten!

**Unter der Schirmherrschaft von
Herrn Dr. Matthias Röbller,
Präsident des Sächsischen Landtags**

Förderer

Bbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Thüringer Staatskanzlei – Der Minister für Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten

Mit freundlicher Unterstützung

Ostdeutsche Sparkassenstiftung
Sparkasse Burgenlandkreis
Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt
Stadt Weißenfels
Stadt Zeitz
Landkreis Greiz | Stadt Bad Köstritz
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Landeshauptstadt Dresden

Veranstalter

Mitteldeutsche Barockmusik
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.



Kooperationspartner

Weißenfelser Musikverein „Heinrich Schütz“ e.V.
Schütz-Akademie e.V. Bad Köstritz
Dresdner Hofmusik e.V.
Förderverein Musikfreunde EULE-Orgel Zeitzer Dom e.V.
Museum Schloss Moritzburg Zeitz
24. Festival Alte Musik Knechtsteden
Freunde und Förderer der Komponistenklasse Dresden e.V.
Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e.V.
Stiftung Frauenkirche Dresden
Kreuzkirche Dresden
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden
Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen
Heinrich Schütz in Dresden e.V.

